

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

**Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

**Erscheint**

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die Kleinsp. Zeile 10 Pf.

**Abonnement**

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

**Nr. 125.**

**Donnerstag, den 23. October**

**1890.**

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Max Wehnert** in **Schönheide** ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

**den 3. November 1890, Vormittags 11 Uhr**

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Eibenstock, den 20. October 1890.

**Gruhle,**

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung,

die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl betreffend.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem Stadtverordneten-Collegium die Herren

Fuhrwerksbesitzer **Alban Reichsner,**  
Kaufmann **Emil Schubart,**  
Kaufmann **Ludwig Gläß,**  
Maurermeister **Oswald Rieß,**  
Kaufmann **Gustav Diersch** und  
Kaufmann **Oskar Georgi**

aus, während der ebenfalls zu diesem Drittheil gehörige Kaufmann **L. Kühn** bereits durch sein Fortgehen von Eibenstock aus dem Collegium ausgeschieden ist und es sind an deren Stelle 7 Stadtverordnete zu wählen.

Da von den im Amte verbleibenden nur 8 ansässig und 6 unansässig sind, nach dem Ortsstatut dem Stadtverordneten-Collegium aber mindestens **11 ansässige und 6 unansässige** Bürger anzugehören haben, so müssen von den zu wählenden 7 Stadtverordneten **mindestens 3 ansässig** sein.

Als Wahltag ist

**Donnerstag, der 13. November 1890**

anberaumt worden. Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt, welchen Stimmzettel einige Tage vor der Wahl zugehen werden, werden daher hiermit aufgefordert, an diesem Tage von **Vormittags 9 Uhr ab bis Nachmittags 1 Uhr** ihre Stimmzettel, auf welchen nach Vorstehendem die Namen von sieben wählbaren Bürgern, von denen mindestens **3 ansässig** sein müssen, zu verzeichnen sind, im Rathhaussaale vor versammeltem Wahlausschuß **persönlich** abzugeben.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Für den 28. d., Abends 5 Uhr, ist die Ankunft des Königs der Belgier in Berlin festgesetzt. Die Festlichkeiten zu Ehren des Königs werden in Potsdam stattfinden, wo der König im Stadtschloß auch Wohnung nehmen wird. Die Anwesenheit des Königs wird etwa vier Tage dauern, während deren derselbe auch mehrmals nach Berlin kommen wird.

— Der Generalstabschef Graf Waldersee hat sich nach Creifau begeben. Er geleitet im Auftrage des Kaisers den Grafen Moltke nach Berlin. Die Feier beginnt gewissermaßen bereits mit diesem Ehrengeläch.

— Der Parteitag der Sozialdemokraten in Halle ist nunmehr beendet. Durch eine ganze Woche hat er die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, ohne indessen Resultate zu erzielen, die dem gewaltigen, immerdauernden Ringen der Menschheit nach Glück einen wirklichen Hebel gewährten. Nirgend zeigte sich während der Verhandlungen das ernste Streben, in positiven Vorschlägen der weiteren Gesetzgebung Handhaben zu liefern, um die von den Sozialdemokraten immer so lebhaft betonte und getadelte Ungleichheit im Loos der Menschen zu heben; nur einzelne Resolutionen aus der Mitte der Versammlung suchten mühsam den Schein zu wahren, als liege derselben mehr an der Besserung ihrer Lage, als an der Betonung ihrer Macht und an Mitteln, dieselbe zu verstärken bis zur Ermöglichung des Sieges. Das Gezänk, welches zwischen den beiden Richtungen der „Alten“ und „Jungen“ ausbrach, ist unterdrückt worden; der Ausgang war für jeden Sehenden schon vorher nicht zweifellos gewesen. Mag der Funke der Opposition auch noch eine Zeit lang fortglimmen und namentlich in Berlin bisweilen als Flamme empor schlagen, so wird dies für geraume Zeit bedeutungslos sein. Die „Taktik“ der Sozialdemokraten ist

nunmehr definitiv festgelegt. Die Männer, welche den Staat schon hinreichend unterwühlt glaubten, um den Austrag des großen Interessenkampfes zu wagen, haben Jenen Platz gemacht, die erst noch eine weitere Verstärkung der sozialdemokratischen Cadres abwarten, die noch das Landvolk und womöglich das Heer gewinnen wollen, ehe sie die Fahne des Umsturzes offen entrollen. Für die bürgerliche Gesellschaft scheint diese Entscheidung ziemlich gleichgültig, aber in Wahrheit ist sie es doch nicht ganz. Man hat Stimmen gehört, die sogar den Sieg der „Jungen“ auf dem Congreß wünschten, weil die Vollkraft des Staates die Reihen der Stürmenden sicherlich zerschmettern würde und somit der Prozeß zu einer Entscheidung gebracht wäre, deren Ausschub dauernd die besten Säfte des Volkslebens unterbunden hält. Mit dem Siege der langsameren Taktik auf dem Congreß zu Halle ist aber für die staatsbehaltenden Parteien auch der Kampfplatz erweitert, um, angethan mit der Rüstung werthätiger Menschenliebe und vorsichtiger Reformthätigkeit, den Wahntheorien von einem sozialistischen Zukunftsstaat und den bunten Gaukeleien von einem fernen Glück entgegenzuarbeiten und durch selbstlose Arbeit und unentmüthigt von Undank den Agitatoren u. Irrelehrern den Boden abzugraben. Dieser Kampf, ausgefochten von den Ordnungsparteien unter dem Banner des Kaisers, wird lange dauern und manche Enttäuschungen bringen, aber er kann und wird zum Siege führen, wenn alle Parteien mit sittlichem Ernst ihre Aufgabe zu lösen versuchen.

— In dem von uns bereits erwähnten Aufrufe, welchen Freiherr von Schorlemer-Alst im Namen des Vorstandes des Westfälischen Bauern-Vereins an alle Mitglieder desselben gerichtet hat, ist unter Anderm folgendes gesagt: Die Führer der Sozialdemokratie haben neuerdings wiederholt erklärt, in nächster Zeit vorwiegend ihre Thätigkeit dahin zu richten, die ländliche Bevölkerung für ihre verderblichen Ziele zu gewinnen. Damit wird uns ein schon länger voraussehender Kampf aufgedrungen, den

wir als Christen, als treue Unterthanen, in Vertheidigung des Grundbesitzes, der Familie und der gesellschaftlichen Ordnung aufnehmen müssen und wollen. Die Sozialdemokratie verwirft das Christenthum; sie erstrebt den Umsturz des Thrones u. der Monarchie, um ihre Ziele zu verwirklichen und erhofft den Sieg, wenn es ihr gelingt, auch die ländliche Bevölkerung in ihre Nege zu ziehen. Ohne Furcht, festen Auges wollen wir der drohenden Gefahr entgentreten, die zu überschätzen, unmännlich, die zu unterschätzen, sträflicher Leichtsinns wäre. Ist auch und bleibt das, was die Sozialdemokratie erstrebt, unausführbar, so kann und wird doch ein auch nur theilweiser Sieg derselben unendliches Unheil, Elend, Blut u. Thränen über das Vaterland bringen und an die Stelle der heutigen Ordnung eine Welt von Trümmern und Ruinen setzen. Schon heute richten wir an alle unsere Mitglieder die Bitte, die angekündigte Agitation der Sozialdemokraten in den ländlichen Bezirken im Auge zu behalten, und, wo sich dieselbe geheim oder öffentlich und geltend macht, gleich darüber an uns zu berichten, damit wir rechtzeitig entgegenwirken können.

— Hirschberg i. Schl. Unweit Schreiberhau erhebt sich im Riesengebirge eine vielbesuchte Höhe, der man zu Ehren des greisen Strategen den Namen **Moltkefelsen** beigelegt hat; den diesem Felsen aus werden am 26. October die Flammen ins Land leuchten, und die Berge werden von den Gefängen der Turner widerhallen, denn die Turnvereine von Hirschberg, Warmbrunn, Hermsdorf a. R., Petershof und Schreiberhau feiern den neunzigsten Geburtstag des Feldmarschalls gemeinsam durch einen großen Festommers auf dem Moltkefelsen.

— Dem Bundesrathe hat die königliche sächsische Regierung folgenden Antrag unterbreitet: Der Bundesrath wolle unter Abänderung des Beschlusses vom 27. Juni 1879 beschließen, die Einfuhr lebenden Rindviehes aus Oesterreich-Ungarn mit Ausnahme des Viehes der großen grauen Rasse, dessen Einfuhr unbedingt ver-

Die aufgestellte Liste der Stimmberechtigten und der Wählbaren liegt vom **24. October, diesen Tag eingerechnet, bis mit 6. November 1890** zur Einsicht an Rathsstelle aus und es steht jedem Betheiligten frei, **bis zum Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung** gegen die Wahlliste beim unterzeichneten Stadtrathe schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben.

Eibenstock, den 22. October 1890.

**Der Stadtrath.**

**Röscher,** Bürgermeister.

Wsch.

## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath hat beschlossen, auch in hiesiger Stadt eine **Sammlung von Beiträgen für die Wasserbeschädigten des sächsischen Elbthales** derart zu veranstalten, daß in der Rathsregistratur und in sämtlichen hiesigen Schankwirthschaften, deren Inhaber sich bereit erklärt haben, milde Gaben für diesen Zweck in Empfang zu nehmen, Sammelbogen ausgelegt worden sind, und richtet nun an die Einwohnerschaft die Bitte, ihren schon oft bewährten Wohlthätigkeitsinn auch in diesem Falle zu beweisen und durch Zeichnung wie Zahlung von Beiträgen den Nothstand lindern zu helfen.

Eibenstock, am 8. October 1890.

**Der Stadtrath.**

**Röscher,** Bürgermeister.

Wsch.

## Bekanntmachung.

**Sonnabend, den 25. dieses Monats,**  
**Vormittags 9 Uhr**

sollen von dem unterzeichneten königl. Hauptzollamte nachstehende Waaren, als: **buntes Porzellan, Wollengarn, wollene Strümpfe, baumwollene Taschentücher u. 1 dergl. Schürze, Sattlerwaare, verzinnnte Blechküffel, Schuhwaare, Baumwollengepinnst mit Metallfäden, parfümirte Seife und Rauchtabak**, sowie eine Parthie beschriebenes und bedrucktes **Papier** gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Eibenstock, am 21. October 1890.

**Königliches Haupt-Zoll-Amt.**

**Brechmann.**